

Erfahrungsbericht Erasmus+ Padua, Italien – Università degli Studi di Padova – Wintersemester 2022/23

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ungefähr ein gutes halbes Jahr vor meinem Aufenthalt in Italien habe ich mich dazu entschieden mich für ein Auslandssemester zu bewerben. Ich hatte in diesem Fall viel Glück, dass bisher nur eine weitere Person aus meiner Fakultät einen Auslandsaufenthalt nach Padua geplant hatte. Auf die Stadt kam ich, da ich zu dieser Zeit nach einem Thema für meine Masterarbeit suchte und auf der Suche bei einem Institut auf die Kooperation mit der italienischen Universität gestoßen bin. Ich kontaktierte den Institutsleiter (Prof. Dr.-Ing. Baake) und fragte, ob es problemlos möglich sei die Masterarbeit im Ausland zu schreiben. Die einzigen Voraussetzungen hierbei waren, dass ich einen Betreuer an der Gastuni finde und ein entsprechend passendes Thema. Ich habe dann etliche Professoren kontaktiert, welche fachlich im Bereich Elektro- und Informationstechnik Lehre in Padua anbieten und erhielt schließlich eine sehr positive Rückmeldung von Prof. Dr.-Ing Massimo Guarnieri vom Fachgebiet Energiespeicher. Nach einigen Gesprächen einigten wir uns auf verschiedene mögliche Themen, aus denen ich dann vor Ort ein spezifisches aussuchen sollte. Erneut kontaktierte ich Prof. Baake und stimmte mit ihm den Auslandsaufenthalt ab. Viel mehr Organisatorische Arbeit bzgl. der Lehre musste ich dann auch nicht mehr abhandeln. Nachdem ich das internationale Hochschulbüro darüber in Kenntnis gesetzt habe, dass meine Masterarbeit im Ausland stattfinden soll, wurde ich der Gastuni als Austauschstudent angegeben. Ich habe dann nur noch mit dem Learning Agreement und einer Bestätigung von Prof. Guarnieri die Gastuni darüber informiert, dass ich meine Thesis dort absolvieren würde.

2. Unterkunft

Der nächste Schritt war für mich dann die Wohnungssuche. Ich kann jedem wirklich nur wärmstens empfehlen die Suche nach einer Wohnung in Padua nicht auf die leichte Schulter zu nehmen und am besten schon bei der Entscheidung an die Uni dort zu gehen, auch mit der Wohnungssuche zu beginnen. Ich habe noch nie erlebt, dass es so schwierig ist eine Wohnung/ein Zimmer zu finden. Und die Preise waren entsprechend unverschämt. Man muss dazu sagen, dass es sich hier um eine sehr ausgeprägte Universitätsstadt mit sehr vielen Auslandsstudierenden handelt und die Vermieter die Situation entsprechend ausnutzen. Ich hatte Glück und konnte über Facebook jemanden kontaktieren, der mir dann die Nummer seines Vermieters gegeben hat und ich so an ein Zimmer kam. Sonst gibt es noch einige Websites und Anbieter zur Wohnungsfindung. Eine Liste mit Anbietern kriegt ihr von der Uni zugesendet, meine Empfehlung ist trotzdem schon einmal auf Facebook oder Instagram, etc. zu suchen. Viel Scam ist hier leider auch zu finden, deswegen empfehle ich jedem: Nehmt keine Wohnung an, ohne sie vorher zumindest über Videochat gesehen zu haben. Wenn euch jemand einen Mietvertrag zuschickt und Bilder zeigt, aber keine (Online-

)Besichtigung durchführen will, solltet ihr schon alarmiert sein. Dann eine Vorauszahlung durchzuführen ist auf eigenes Risiko.

3. Studium an der Hochschule

Als ich dann in Padua ankam, hatte ich auch schon direkt einen Termin im sog. EESCoLab (das Labor in dem ich meine Experimente und Masterarbeit durchführen sollte). Ich lernte meinen Betreuer und alle Kollegen des Labors kennen und wurde in die durchgeführten Untersuchungen im Labor eingeführt. Anschließend einigten wir uns gemeinsam auf ein für mich passendes Thema. Im Voraus durfte ich schon Präferenzen bekanntgeben, die auch absolut von den Kollegen beherzigt wurden. Ich erhielt auf meinen Wunsch eine sehr experimentelle und praktische Arbeit. Bevor ich dann offiziell beginnen konnte, musste ich noch ca. 1 Woche lang einen Sicherheitskurs online absolvieren und bestehen, um Zugang zum Labor zu erhalten. Die Arbeit an meiner Thesis hat mir viel Spass gemacht, da ich viel praktisches zu tun hatte und immer gut betreut und in den Versuchsstand eingeführt wurde. Damit komme ich auch schon zum Team. Ich habe wirklich selten ein so kollegiales und schon fast familiäres Team erlebt, wie im EESCoLab in Padua. Ich wurde von der ersten Sekunde an mit offenen Armen empfangen, wir haben von Zeit zu Zeit auch privat etwas miteinander unternommen und hatten auch während der Arbeit so viel Spaß, das hätte ich niemals für möglich gehalten. Ich wurde immer von meinem Team unterstützt; bei Fragestellungen, Ungewissheiten bzgl. des weiteren Vorgehens und auch wenn ich mal krank war, konnte ich auf die Unterstützung des Labors zählen. Ich kann entsprechend nur jedem bei der Suche nach einer Thesis im Ausland in diesem Fachgebiet empfehlen dieses Labor zumindest in Betracht zu ziehen. Bzgl. der Gestaltung meines Unilebens war ich recht frei, da ich ja selbst verantwortlich für meine Experimente war. Ich konnte quasi kommen und gehen, wann ich will, solange ich auch meine Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

4. Alltag und Freizeitgestaltung

Padua ist eine eher kleinere Stadt. Verglichen mit großen Städten für ein Auslandssemester, wie vielleicht Rom oder Barcelona, gibt es natürlich nicht ganz so viel innerhalb der Stadt zu erleben. Dennoch muss ich sagen, dass ich überrascht darüber war, wie lebhaft die Stadt an sich war. Es war eigentlich immer etwas los und es wurde nie langweilig. Die Innenstadt ist recht klein, aber sehr belebt und bestückt mit vielen Cafés und Bars. In meinen ersten Wochen habe ich an vielen Treffen von zufälligen Erasmus- oder Internationals-WhatsApp-Gruppen teilgenommen und so viele Freunde gefunden. Alle sind dort, um neue Leute kennenzulernen. Entsprechend ist es einfach Freunde zu finden. Das Nachtleben hat dann auch wirklich viel für so eine etwas kleinere Stadt zu bieten. Viele Nachtclubs, die mehrmals die Woche verschiedene Events anbieten, Parks in denen Festivals stattfinden und nicht zu vergessen Portello. Portello ist ein Platz auf dem Universitätsgelände, auf dem sich Studenten immer treffen, vor allem Abends und Mittwochs, und einfach gemeinsam Spaß haben. Man hat also wirklich fast jeden Tag die Woche eine gute Beschäftigung, auch für die Abende. Abgesehen davon, ist Venedig auch nur ca. 20 Minuten und 5€ mit dem Zug

entfernt. Ich war dann zusätzlich noch in vielen anderen Städten für einen oder mehrere Tage, wie z.B. Bologna, Mailand, Rom etc., da sich das wirklich anbietet und gut und günstig zu erreichen ist. Es gibt wirklich viele schöne Orte in der Nähe, wenn man sich an Padua sattgesehen hat. Die Dolomiten waren ebenfalls ein unglaublich schöner Aufenthaltsort.

5. Fazit

Padua war nach Barcelona mein zweiter Erasmus-Auslandsaufenthalt, und wieder kann ich nur sagen: Nutzt die Gelegenheit! Macht ein Auslandssemester, denn diese Erfahrung ist unglaublich schön und die Chance ergibt sich nur selten wieder im Leben. Das Schwierigste an der ganzen Erfahrung war auf jeden Fall die Wohnungssuche. Aber auch das ist gut zu meistern, wenn ihr früh genug anfangt. Abgesehen davon habe ich eigentlich nur positive Erfahrungen. Die Freunde die ich gefunden habe, die Orte die ich gesehen habe und auch das leckere italienische Essen. Abschließend kann ich nur sagen: Die Work-Life-Balance ist hier auf jeden Fall etwas, das ihr so schnell nicht wiederbekommen werdet!